



**Heilige Einöde/ Oder Heylsame Unterrichtung/ Wie die  
Gott geheiligte Personen In denen Jungfrawen Clöstern  
mit nützlichem Auffnehmen sich zu gebrauchen haben  
der geistlichen Übungen Deß Heiligen ...**

**Pinamonti, Giovanni Pietro**

**Cölln, 1702**

Erstlich: Die Unterweisung diese geistliche übungen wohl zu verrichten.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-60653](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-60653)

Z A T (o) A Z

# Unterweisung

Diese Geistliche Übungen wohl  
zu verrichten.

**D**ie Fürsichtigkeit Gottes / mit welcher der himmlische Bräutigam mit weniger lieblich als kräftiglich der Kirchen seiner Braut beystehet / thut sich kaum heller und klarer hervor / als da selbige zu einer Glory und Triumph ihr läst gedeyen jene Verfolgungen / mit welchen ihre Feind ungestümmer weiß sie angreifen. Inmassen die Kirch jenes ewige Reich ist / von welchem der Prophet Daniel also geweissaget hat: Ein Reich / welches in Ewigkeit nit wird zerrennet werden / C. 2. v. 24. Dan sie ist allezeit befestiget worden durch die Sturmwind der ihr angethanen Unbilden ; die feindseelige Thaten / mit welchen sie ist geplaget worden / haben sie mehr gestärket ; mitten unter ihren Niederlagen und Verwüstungen ist sie gloriwürdiger auffgestanden. Wie dan in diesen zwey letzten hundertjährigen Zeiten zu sehen gewesen. Es hat zwar der auß der Höllen herausgebrochener Teuffel-Schwarm sich verfühnet / durch Hülf deren von ihm erweckten Erkereyen auffß neu wieder zu schärffen die gestumpfte und berostete Waaffen aller alten keherischen Irthum.

### Unterrw. diese Geist. Übung. wohl zu ver.

thumben / und hiemit das unüberwindliche Reich der Kirchen anzufallen; aber was hat das tobendes Höllen-Heer aufgerichtet? Es hat die mit sothanem Sturmwind angeblasene Wahrheit angefangen klärer herfür zu scheinen; die Lehr ist fester gegründet und gestärket worden; die in Norden erweckte Verfolgungen haben zwar ein ungestümmes Wetter herfürgebracht / dieses aber hat nit aufgelöschet die Göttliche flammen des Catholischen Glaubens und der Christlicher Lieb / sondern es hat selbige viel heftiger angefeuret. Ingleichen seynd zu selbigen Zeiten etliche gefunden worden / welche sich haben unterstanden dem löblichen Gebrauch des Betrachtens abzurathen / unter dem Vorwand / daß diese Übung nur allein eygen und zuständig wäre den anfangenden; und daß einige / welche sich länger als etliche wenig Monaten hierinnen auffhielten / viel mehr auff dem Weg der Vollkommenheit immer thäten wancken / als daß sie diese Reiß mit Nutzen fortsetzten; was haben aber diese ungerathene Wegweiser hiemit gewonnen? Anders nit / als daß sie ein grösseres Ansehen und Hochschätzung dem löblichen Gebrauch des Betrachtens haben zugeseket; sie haben viel mehr gemehrt und außgebreitet die heylsamen Übungen / und die Gewohnheit durch die geistliche Exercitien des H. Ignatii sich von der Welt abzu sondern / mehr dan selbige jemahlen zuvor im schwang gewesen / welches doch jene zu grund zu richten im schild geführet haben. Diesen löblichen Gebrauch dan der geistlichen Übungen könnte ich nun mit vielen Lobsprüchen zieren / wil aber der Kürze halber hierin mich nit auffhalten; und drum nichts melden von jener Bull Pabst Pauli III. in  
wel.

## Unterweisung diese geistliche

welcher er höchst rühmlich von denselbigen redet; wie  
dan auch vom Pabst *Innocentio XI.* durch ein Aposto-  
lisches schreiben ist anbefohlen worden allen denen so  
die Priesterliche Wehungen zu empfangen gesinnet  
wären / diese Absonderung einige Tag lang vorher  
gehen zu lassen. Von diesen hat der H. *Franciscus*  
von *Sales* diese merckwürdige Wort hinterlassen / in  
dem 6. Buch von der liebe Gottes / im 2. Theil / im  
3. Cap. Diejenige / welche dem Willen Gottes un-  
veränderlich zu folgen sich vestiglich entschlossen ha-  
ben / gebrauchen sich einige Tag lang der Absonderung /  
umb ihre Seel aufzurüsten und zu bereiten durch un-  
terschiedliche geistliche übungen zu der Erneuerung  
des innerlichen Menschens und geistlichen Lebens.  
Dieses ist eine heilige übung / und bey den alten Chri-  
sten ist selbige sehr gemein gewesen; welche aber her-  
nacher verastet / und unterlassen ist / bis daß der grosse  
Diener Gottes *Ignatius de Loyola* solche wiederumb  
ans Licht hat herfürgebracht. Die Göttliche Fürsich-  
tigkeit zwar hat dieses fürtreffliches Mittel verfabafft zu  
jener Zeit / da sich hat herfürgethan die falsche Lehr  
deren oben gemelten neuen bösen Wegweiseren / so zum  
andermahlen ist verdammet worden / also daß an  
vielen Orten unterschiedliche zum Gebrauch dieser  
geistlichen Übungen bequäme Häuser seynd auffge-  
richtet worden / zu welchen gleich anfangs ein so gros-  
ser Zulauff gewesen / daß auch in dem einigem Haus  
*de Vannes* zu *Betagna* genant / im Jahr 1666. deren  
sich auch mehr als acht hundert haben einfinden lassen /  
und ware der geistliche Nutz nit geringer als die Zahl;  
unter diesen waren nit allein zu rechnen viele Gelehr-  
te / und viele Edelleut / sondern auch viele Vorsteher  
und

## Übungen wohl zu verrichten.

und regierende Herren; gleich wie selbiges dan durch öffentliche ans Licht gegebene Bücher ist bekräftigt/ und glaubwürdig fürgestellt worden. Eben desgleichen Fortgang haben gemelte *Exercitia* verschaffer in Spanien/ Teutschland/ Italien/ in der neuen Welt/ fürnemlich in den Ebstereu der Jungfrauen/ welche durch dieses lobwürdige Mittel den alten Kirchen-Eiffer theils unerloschen erhalten/ theils auff neu erweckt haben. Am meisten aber ist bey Gebrauch derselbigen zu besorgen/ damit selbige nit von einem unerfahrenen Lehrmeister dargereicht werden/ welcher an ihm selbst kein Erfahruß hat/ und also zu befürchten/ daß solche wiewohl sonst kräftige Waffen/ indem sie von einer schwachen Hand geführet/ schlechte Wirkungen thun werden. Wie dan öfters sich zugegetragen hat/ daß ein Reichth. Vatter/ da er ersucht gewesen/ umb die geistliche Übungen aufzulegen/ er dem Exercitant ein Buch in die Hand gestochen/ mit diesem Zusatz/ es solte der Exercitant das Buch aufschlagen/ und sich der Betrachtung gebrauchen/ so ihm am ersten würde fürkommen. Nun aber obschon zwar dem also sene/ daß das Erdreich/ wan es nur in sich gut und fruchtbar ist/ freygebilg erstatte und bezahle alle Mühe/ wie gering sie auch ist/ so zu des Ackers Bau ist angewendet worden/ so kan man doch nit in Abred stehen/ daß ein solcher Acker eine weit häufigere Ernd würde verschaffen/ wan er mit sonderlichem Fleiß/ und dieses nach der Kunst des Ackerbaus solte aufgebauet werden. Da ich dieses bey mir erwogen/ hat solcher Gedanc mich angetrieben/ ein Büchlein zu verfertigen/ durch dessen Anweisung ein geistlicher Lehrer könne eine Kloster-Jungfrau in  
denen

## Unterweisung diese geistliche

denen Exercitien unterweisen. Solte es auch vielleicht an einem Unterweiser mangeln / so vermeyne hiemit diesen Mangel zu ersetzen / indem ich selbiges also gesucht hab abzurichten / daß vermög sothaner Beyhülff dieses Büchleins die geistliche Jungfrau ihrem Verlangen durch sich selbst wird gnug thun / und die gebührende geistliche Früchten durch eigenen Fleiß versammeln können. Im Eingang aber dieses Büchleins hab ich auß besonderen Ursachen gesetzt den Titul an die Gott-geruehete Kloster-Jungfrauen / weilens theils bey selbigen öftters befunden einen geistlichen Hunger dieses himmlischen Brods / theils auch die Bedürftigkeit eines / welcher ihnen sothanen Brod brechen / und fürtheilen mögte. Ja / auch weilens sie vor anderen wohl verdieneten / daß ihrer Begierd ein Gnügen geschähe / indem sie ein fürtrefflicher Theil seynd der Heerde Christi; wie sie dan der H. Cyprianus also benahmset : *Illustrior portio gregis*. Underdessen aber richte ich nit also zu ihnen diese meine Arbeit allein / daß sie nicht auch möge anderen Standspersonen nützlicher weiß zu gebrauchen anerbotten werden / sonderlich den jenigen / denen der Weg des HERN nit ganz unbetreten / noch die Weiß zu betten / und der Gebrauch des Betrachtens / nicht allermassen unbekant ist.

\* \* \* \*